Für die Mitglieder unentgeltlich.
Abonnementspreis Fr. 6 jährlich.
Fr. 6. 50 franco durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei allen Buchhandlungen und
den schweizerischen Postbüreau.

Zeitschrift

Gratis pour les membres de la Société
Prix d'abonnement fr. 6 par an.
Fr. 6. 50 franco pour toute la Suisse.
On peut s'abonner chez tous les librairies
et aux bureaux de poste suisses.

für

Schweizerische Statistik.

JOURNAL DE STATISTIQUE SUISSE.

*Publié par la Société suisse de statistique avec le concours du Bureau fédéral de statistique.
Herausgegeben von der schweiz. statistischen Gesellschaft unter Mitwirkung des eidg. statistischen Bureau's.*

Bern, 1881.

1. & 2. Quartalheft.

XVII. Jahrgang.

Die Hauptergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1880

mit einem Rückblick auf die frühern eidg. Volkszählungen.

Es scheint uns keiner Entschuldigung zu bedürfen, wenn wir die Vorführung der Hauptergebnisse der letzten eidg. Volkszählung durch einen Rückblick auf die frühern eidg. Volkszählungen einleiten. Denselben Werth, den bei derartigen Erhebungen die Vergleichung mit den gleichzeitigen Ergebnissen anderer Territorien bietet, hat auch die Vergleichung nach rückwärts, d. h. mit den frühern Resultaten desselben Landes. Um aber letztere Vergleichung auf sichere Basis stellen zu können, ist es nothwendig, die Bedeutung, die Zuverlässigkeit und Genauigkeit jener frühern Zahlen zu kennen und das wird nur möglich, wenn wir uns mit der Einrichtung und der Art der Ausführung jener Zählungen vertraut gemacht haben.

1. Die helvetische Volkszählung von 1798.

Der Statistiker Maurice Block behauptet in seinem «*Traité de statistique*» ungefähr, eines der ersten Bedürfnisse, die ein neu entstehender Staat fühle, sei dasjenige nach einer Volkszählung. In der Schweiz kann man diese Behauptung in der That zutreffend finden. Verhältnissmässig nur kurze Zeit, nachdem am 12. April 1798 der bisherige loose Staatenbund der 13 Orte zu dem einen Staate der «*einen und untheilbaren helvetischen Republik*» zusammengeschmolzen war, fand sich die gesetzgebende Behörde dieses neuen Staates bereits in ihrer Thätigkeit (speziell in den Berathungen über die Eintheilung des Landes) gehemmt durch den Mangel hinreichender Bevölkerungsangaben und es beauftragte darum der Grosse Rath den 10. August 1798 das Direktorium, sich von den untern Behörden «*genaue Verzeichnisse der Bevöl-*

kerung, sowohl der Kantone überhaupt, als jeder Gemeinde, Städte, Dörfer, Höfe, sowie aller von ihrer Gemeinde abgelegenen einzelnen Häuser zukommen zu lassen» (Protokoll des Gr. R.). Die Ausführung dieses Auftrages wurde dem Minister des Innern (Rengger) zugewiesen und wir sehen aus seinem Schreiben vom 16. August an das Direktorium (Helv. Archiv, Bd. 533, Seite 7), dass er dieselbe keineswegs oberflächlich auffasste. In den meisten Kantonen, sagt er, bestehen gegenwärtig keine Bevölkerungstabellen, in den andern entbehren selbe immerhin der Genauigkeit, dass sie für den beabsichtigten Zweck gut verwendbar wären. «*Il est donc indispensable qu'il soit ordonné un dénombrement général par toute l'Helvétie et qu'en même temps le registre civique demandé par la constitution et les registres de mort et de naissance soient établis, tels comme ils doivent être tenus à l'avenir. Le mode de tenir et l'un et l'autre ne peut être fixé que par la loi, dont je sens bien l'urgence et pour laquelle je me propose de vous soumettre un projet aussitôt que les administrations municipales, qui vraisemblablement seront chargées de la tenue de ces registres, auront été organisées*». Der Minister ersucht hiernach das Direktorium, die Ausführung des ihm gewordenen Auftrages verschieben zu dürfen, bis durch die genannten Vorarbeiten ermöglicht werde, den Bevölkerungstabellen auch die erforderliche Genauigkeit und Vollkommenheit zu geben.

Diese Vorbedingungen waren allerdings noch nicht alle erfüllt, als der Minister am 21. Oktober 1798 zur Ausführung schritt; es erscheint denn auch in dem betreffenden Zirkulare die Forderung an die Genauigkeit um einen Grad herabgesetzt. Allerdings war es auch eine

schwierige Zeit für eine Volkszählung, die damalige. — Wir geben das erwähnte Schreiben an die Kantonsstatthalter hier wörtlich wieder, weil es uns am besten die nun bereits vervielfältigten Zwecke der Bevölkerungserhebung, sowie die Einrichtung der letztern erkennen lässt.

« Luzern, den 21. Weinmonat 1798.

« Freyheit.

Gleichheit.

« Der Minister der innern Angelegenheiten
« der helvetischen einen und untheilbaren Republik

« An alle Regierungen-Statthalter der helvetischen Republik.

« Indem ich Euch die beyliegende Vorschrift*) zur
« Aufnahme eines Verzeichnisses der Gemeinden und Agent-
« schaften euers Cantons übersende, suche ich verschiedene
« Zwecke zugleich zu erreichen. Noch fehlen uns die
« Elemente der Territorial-Eintheilung, die politischen Ge-
« meinden, indem wir bis jetzt nur Particular-Gemeinden,
« die nämlich ein gemeinschaftliches Eigenthum besitzen,
« und Kirchgemeinden kennen. Die Agentschaften, die
« allein für Gemeindsbezirke im politischen Sinne gelten
« könnten, sind bey der Unbestimmtheit des dieselben be-
« treffenden Constitutions-Artikels grösstentheils willkühr-
« lich abgetheilt worden, und in Rücksicht ihres Umfanges
« sowohl, als ihrer Bevölkerung von Canton zu Canton
« äusserst verschieden. Sie können daher so wenig zur
« Regel dienen, dass für sie selbst die Regel noch muss
« geschaffen werden. Die noch bevorstehende Einführung
« der Municipalverwaltungen und Friedensrichter macht
« die Bestimmung eigner Gemeindsbezirke nothwendig. Um
« daher mit Ordnung und zu seiner Zeit ohne Aufschub
« vollzogen zu werden, bedarf es der Sammlung verschie-
« dener Angaben, von denen einige auch nebenher zur
« neuen Eintheilung des helvetischen Gebiets, andere zur
« Bestimmung der erforderlichen Menge von Exemplaren
« bei Publikationen jeder Art und wieder andre zur Er-
« richtung der beschlossenen Brand-Assecuranz-Anstalt
« ganz unentbehrlich sind. Ich darf Euch also, Bürger
« Statthalter, nicht erst auf die Wichtigkeit dieses Ver-
« zeichnisses aufmerksam machen, bey dessen Aufnahme
« Genauheit und Zuverlässigkeit unerlässliche Bedinge sind.

*) Wir hatten unter dieser «Vorschrift» anfänglich eine Zusammenstellung genauerer Instruktionen und Weisungen vermuthet, indess waren bei den Akten keine solchen zu finden. Und da die französische Uebersetzung «Vorschrift» mit «modèle» wiedergibt, scheint dieselbe einfach in einem Rubrikenformulare bestanden zu haben, das wir weiter unten sehen werden.

« Vor Allem her wünschte ich die Nahmen der Ortschaft-
« ten genau angegeben zu sehen, damit diese Rechtschrei-
« bung in Zukunft angenommen und befolgt werden könne.
« Sie werden in derjenigen Reihe aufeinanderfolgen, wie
« sie in dieser oder jener Beziehung ein Ganzes aus-
« machen. Die Anzahl der Einwohner, die im eigentlichsten
« und allgemeinsten Sinne zu verstehen ist, wird ohne
« Zweifel überall aus den von den Pfarrgeistlichen geführ-
« ten Registern, oder aus den Gemeindsbüchern können an-
« gegeben werden, ohne dass zu dem Ende irgendwo eine
« Volkszählung vonnöthen wäre, die in diesem Augenblicke
« Unruhe und Aufsehen erregen müsste und die übrigens erst
« auf die gesetzliche Bestimmung der Bevölkerungsregister
« erfolgen kann. Bei der Zusammenstellung der Ortschaften
« unter die Rubriken von Gemeinden und Agentschaften
« ist es hinreichend die Zahlen der ersteren anzuführen
« und durch Einschlusszeichen miteinander zu verbinden;
« nur der Hauptort jeder Kirchgemeinde, welcher derselben
« den Namen giebt, sowie bei den Agentschaften der Sitz
« des Agenten, sollten nahmentlich angeführt, oder we-
« nigstens deutlich bezeichnet werden; diesem letztern
« wird dann auch der Nahme des Agenten selbst beige-
« fügt, und bey dieser Gelegenheit ein individuelles Ver-
« zeichniss dieser zahlreichen Beamten erhalten. Die letzte
« Columne, indem sie die Entfernung jedes Ortes von dem
« Sitze seines Agenten angiebt, soll mit dem Umfange
« der Agentschaften bekannt machen und zu richtiger Be-
« urtheilung der gegenwärtig vorhandenen Anzahl derselben
« in den Stand setzen. — Ihr werdet selbst bestimmen,
« B. St., ob Ihr dieses Verzeichniss von jedem Districte
« durch den Unterstatthalter in die vorgeschriebene Form
« bringen, oder Euch bloss die Materialien dazu von den-
« selben einsammeln, die Redaction aber selbst unter euern
« Augen vornehmen lassen wollet. Auf jeden Fall wird
« zur Einholung der letztern die Hülfe der Pfarrgeistlichen
« theils unentbehrlich sein, theils aber die erforderliche
« Richtigkeit und Vollständigkeit um soviel eher erzielen
« lassen. Da dieses Verzeichniss zur Grundlage einer ge-
« naueren Kenntniss euers Cantons dienen soll, und also in
« mehr als einer Hinsicht den ersten Autoritäten desselben
« brauchbar seyn kann, so werdet Ihr ohne Zweifel das-
« selbe auch in euerm Bureau aufbewahren lassen und
« übrigens dessen Abfassung aus den Anfangs angeführten
« Gründen, so viel an Euch liegt, beschleunigen. — Der
« Minister des Innern: Rengger.»

Das war die Instruktion zur ersten eidgenössischen, zur helvetischen Volkszählung; das Aufnahmeformular für dieselbe war folgendes:

Verzeichniss der Gemeinden und Agentchaften im Distrikt , Kanton

Ortschaften, als: Städte Flecken Dörfer Höfe	Anzahl der Wohn- häuser	Anzahl der übrigen Ge- bäude	Anzahl der Ein- wohner	Gemeinden, die ein gemeinschaftliches Eigenthum besitzen	Kirch- gemeinden	Agent- schaften	Namen der Agenten	Entfernung von dem Sitze des Agenten

Und nun die Resultate? Dieselben sind allerdings noch, wie es scheint, vollständig vorhanden und zwar sowohl die eingegangenen Originaltabellen (Helv. Archiv, Bd. 1090 k), als eine einheitliche Reinschrift derselben (Bd. 1090 l), doch sind wir hier nicht im Falle, Mittheilungen aus denselben zu machen. (Selbstverständlich könnte es sich für uns nur um die Angaben über die Bevölkerung und allenfalls diejenigen der Wohnhäuser handeln.) Um mit jetzigen Ergebnissen vergleichbar zu sein, müssten sich jene offenbar auch auf die gleichen Territorien (Bezirke und Kantone) beziehen, es waren aber nicht bloss die Bezirksgrenzen fast durchweg, sondern auch die Kantonsgrenzen vielfach andere als die heutigen. Es hätte somit eine eingehende Reduktion jener frühern Resultate auf die jetzige Eintheilung vorherzugehen*), eine Arbeit, zu welcher uns die Zeit mangelte.

Ob aber die Genauigkeit und Zuverlässigkeit jener Resultate wirklich diese eingehende Beschäftigung mit selben lohnte? Am Besten wäre das wohl durch letztere selbst zu erfahren; nach einer nur oberflächlichen Durchsicht möchten wir die Frage zum Voraus weder bejahen noch verneinen. Würden wir heut zu Tage einer solchen Zusammenstellung ohne eigentliche Zählung nicht mehr grossen Werth beimessen, so wussten doch die damaligen Beamten diesem Mangel auf ganz praktische Weise entgegen zu treten. Sie begnügten sich keineswegs mit Gesamtaugaben für die Gemeinden oder Agentchaften, sondern theilten die letztern zum Zwecke der Zählung in eine Menge kleinerer Bezirke, innert welchen dann die mit Hilfe der im Kreisschreiben des Ministers zur Mitbenützung empfohlenen Pfarr- und Gemeindebücher festgestellten Zahlen der Wirklichkeit gewiss meistens sehr nahe gekommen sein mögen. So erscheinen z. B. die jetzigen 6 Gemeinden des bernischen Bezirkes Oberhasle für jene Zählung in 21 Ortschaften, die jetzigen 6 Gemeinden des Bezirkes Frutigen in 37 Ortschaften (Zählbezirke) abgetheilt; andern Ortes finden wir die nicht gerade in Dörfern gelegenen Häuser sogar fast einzeln (Hof für Hof) mit der Zahl ihrer Einwohner aufgezählt.

*) Im Jahrgang 1879, Seite 272 ff. dieser Zeitschrift sind die Resultate für die Urkantone, auf die jetzigen Gemeinden reduziert, zusammengestellt.

Dazu kam die bei damaligen stabilern Verhältnissen offenbar auch viel leichtere unmittelbare Personenkenntniss. Allerdings begegnen uns wieder Gegenden, wo die Resultate summarischer gestaltet wurden. So möchte denn auch ein Compiler dieser Tabellen im Falle sein, für einzelne Gegenden und Kantone einen verschiedenen Grad der Genauigkeit und Zuverlässigkeit zu konstatiren. — Indess wurden die Tabellen im Ministerium des Innern keineswegs tale quale entgegengenommen, sondern, wie es scheint, durchweg einer Revision unterzogen; es wurden in Folge derselben fast sämtliche Regierungstatthalter mit Aufforderungen zur Ergänzung von Lücken, oder zur Aufklärung zweifelhafter Angaben behelligt. Doch beziehen sich diese Reklamationen häufiger auf andere als die eigentlichen Bevölkerungsangaben (zur Beurtheilung der letztern hatte man ja zu wenig Anhaltspunkte).

Den Werth dieser helvetischen Volkszählung erhöht es allerdings nicht, dass die Erhebung in einzelnen Kantonen sich bis in das Jahr 1800 hinein verzog. Endlich, brauchen wir kaum zu erwähnen, dass das damalige helvetische Gebiet, also auch diese Volkszählung, bedeutend nicht das ganze jetzige Gebiet der Schweiz umfasste.

Von da an wurde von eidgenössischen Behörden keine Zählung mehr veranstaltet bis zum Jahre 1837. Zwar hatte man auch während der Mediation einmal das Bedürfniss nach diesfälligen Angaben gefühlt, aber man begnügte sich mit den eingeholten en bloc-Angaben für die Kantone, deren Genauigkeit jedenfalls weit hinter jener von 1798 zurücksteht.

II. Die eidg. Volkszählung von 1837.

Gegenüber der helvetischen weist diese Bevölkerungsaufnahme den grossen Fortschritt, dass sie nunmehr in einer namentlichen Aufzeichnung, folglich auch in einer eigentlichen Abzählung, der Einwohner bestand. Des Fernern begnügte man sich nicht mehr mit der blossen Angabe der Gesamtbevölkerung, sondern es wurden, theils für unmittelbar praktische Zwecke, theils mit ausdrücklicher Betonung der Forderungen der Statistik, auch

einige weitere Unterscheidungen der Bevölkerung in das Zählungsformular aufgenommen, nämlich diejenigen nach dem Geschlechte und nach den bürgerrechtlichen Verhältnissen (Kantonsbürger, Schweizerbürger, Ausländer).

Ueber die Veranlassung und Einrichtung dieser Volkszählung sei im Weitern das Folgende angeführt (Tagsatzungsabschiede von 1836 und 1837).

Nach Artikel 2 des Bundesvertrages von 1815 war für die Berechnung der Mannschaftskontingente der einzelnen Kantone zum Bundesheere die Bevölkerung als Masstab aufgestellt («nach dem Verhältniss von zwei Mann auf 100 Seelen»). Bei der hiernach erstmaligen Festsetzung der «Mannschaft-Skala» in den Jahren 1816 und 1817 hielt man sich durch die Umstände und den Mangel an Zeit genöthigt, einfach die frühere Skala unter Verbesserung einiger besonders hervortretender Unrichtigkeiten zu erneuern, ohne dass irgend welche Zählung vorgenommen wurde. Aber der Bundesvertrag schrieb auch vor, dass die Mannschaftskala alle zwanzig Jahre einer Revision zu unterwerfen sei, was somit in den Jahren 1836 oder 1837 geschehen sollte. Mit Rücksicht auf dieses Traktandum hatte der eidgen. Vorort Luzern den 4. November 1835 die Stände eingeladen, ihm bis Ende März 1836 «möglichst genaue Tabellen der Bevölkerung einzusenden und dabei bemerkt: es sollten solche Tabellen die Gesamtbevölkerung eines jeden Kantons enthalten, wobei es einem jeden Stande freigelassen werde, diese Gesamtbevölkerung in Kantonsbürger, niedergelassene Schweizer und niedergelassene Ausländer auszuscheiden; ebenso sollte das Datum der wirklich vorgenommenen Zählung, sowie die dabei beobachteten Grundsätze und endlich auf eine Reihe von mehreren Jahren das Verhältniss des jährlichen Zuwachses oder der jährlichen Verminderung der Bevölkerung angegeben werden».

Hatten auch bis zum Beginne der nächsten Tagsatzung (1836) bereits die Hälfte der Kantone diesem Begehren entsprochen und waren andere noch damit in Ausführung begriffen, so fand die Tagsatzung denn doch, dass hier eine nach einheitlichen, überall gleichen Normen ausgeführte Volkszählung zu fordern sei und sie erliess zu diesem Zwecke den 7. September desselben Jahres folgenden Beschluss:

«1. Es soll zum Behuf der Revision der eidgenössischen Mannschaftskala in sämtlichen Kantonen eine Zählung der Bevölkerung nach den in den folgenden Artikeln aufgestellten nähern Vorschriften vorgenommen werden. Von dieser Massregel ausgenommen sind bloss diejenigen Stände, welche, in Folge der vom eidg. Vorort am 4. Wintermonat 1835 erlassenen Aufforderung, Bevölkerungstabellen eingeliefert haben, die den in den

folgenden Artikeln enthaltenen Vorschriften gemäss eingerichtet sind.»

«2. In jeder Ortsgemeinde ist nach Anleitung des beiliegenden Formulars A ein vollständiges genaues Verzeichniss der sämtlichen Personen, welche die Bevölkerung derselben ausmachen, mit deren Namen und überhaupt mit allen denjenigen nähern Angaben, welche das Formular A zeigt, zu erheben. Diejenigen Gemeindeangehörigen, welche ausser der betreffenden Gemeinde wohnen, sollen in diese Verzeichnisse nicht aufgenommen werden. Die daherigen Verzeichnisse sind im Laufe des Jannars und Februars 1837 und zwar durch diejenigen Behörden oder Beamten zu verfertigen, welche die betreffende Kantonsregierung damit beauftragen wird; letztere wird jenen Behörden oder Beamten die nöthige Anweisung zu gehöriger Ausführung dieses Geschäftes ertheilen.»

«3. Jede Regierung wird aus den sämtlichen Gemeindeverzeichnissen ihres Kantons, die Gesamtbevölkerung desselben und zwar nach den auf dem Formular B angegebenen Rubriken, zusammenstellen und diese Zusammenstellung durch die Erklärung beglaubigen:

««dass sie (die Regierung) den mit der Aufnahme der Gemeindeverzeichnisse beauftragten Behörden oder Beamten die erforderliche Anweisung ertheilt, sodann nach genommener Einsicht dieser Verzeichnisse dieselben als instruktionsgemäss und sorgfältig verfertigt erfunden habe und demnach auch das obstehende, aus sämtlichen Gemeindeverzeichnissen gezogene Ergebniss als genau und getreu ansehe.»»

«Sie hat endlich diese Zusammenstellung spätestens «bis Ende März 1837 an den Vorort einzusenden, dabei «als Probe der Specialarbeiten die Gemeindeverzeichnisse «eines einzelnen Bezirks beizulegen und die übrigen zur «etwaigen Einsicht zur Verfügung des Vorortes zu stellen.»

4. «Der Vorort unterwirft die ihm von den Kantonen «eingesendeten Bevölkerungstabellen auf geeignetem Wege «einer sorgfältigen Prüfung, lässt sich von einzelnen «Ständen nicht nur die etwa nöthige nachträgliche Auskunft ertheilen, sondern verlangt von denselben bei «wahrgenommenen Mängeln die angemessenen Ergänzungen «oder wiederholte Zählungen, lässt sodann die gesammten «Ergebnisse auf zweckmässige Weise ordnen und zusammenstellen, und theilt diese Arbeit, begleitet von einem «Bericht in zahlreich gedruckten Exemplaren und zwar «spätestens mit dem Traktandencircular für die Tagsatzung «von 1837 den Ständen mit.»

Das im obigen Artikel 2 erwähnte Zählungsformular A, das uns zugleich über den Inhalt der Zählung Auskunft gibt war folgendes:

Verzeichniss der Bevölkerung der Gemeinde, aufgenommen im (Januar oder Februar) 1837.

Bezirk *	Gemeinde	Name der Personen		Geschlecht	Bürgerliche oder Duldungsheimath im Kanton *	Schweizerische Heimath ausserhalb des Kantons *	Ausländische Heimath
		Geschlechtsname	Taufname				
*) Distrikt, Amtsbezirk, Kreis oder dgl.					* Hieher gehören alle diejenigen, welche ein Kanton als seine Angehörigen anerkennen gehalten ist, also geduldete Heimathlose, Landsassen, manans, habitans perpétuels u. dgl.	* Ort oder Kanton.	* Ort oder Land.

Das Zusammenzugsformular B war das folgende :

Gesamtbevölkerung des Kantons, beglaubigt durch die Landesregierung den . . März 1837.

Kantonsbürger und Angehörige (also mit Inbegriff der auf Tab. A Note * bezeichneten Personen)			Bürger anderer Kantone			Ausländer			Gesamtzahl
Personen männlichen Geschlechts	Personen weiblichen Geschlechts	Total	Personen männlichen Geschlechts	Personen weiblichen Geschlechts	Total	Personen männlichen Geschlechts	Personen weiblichen Geschlechts	Total	

In Folge der so beschränkten Forderungen des Formulars B kam es dann vor, dass einzelne Kantone in der That nur die Gesamtergebnisse des Kantons mittheilten, andere immerhin die Bezirksresultate, dann vorwiegend die kleinern auch die Gemeinderesultate. — Ueber den Inhalt des Aufnahmsformulars A sei noch angeführt, dass die vorberathende Kommission für die männliche Bevölkerung auch die Altersangabe gefordert hatte, was von der Tagsatzung wieder gestrichen wurde, in welcher selbst die Forderung der Geschlechtsangabe, sowie auch die namentliche Aufführung der Einwohner beanstandet worden war.

Ueber die Ausführung und die Ergebnisse dieses Beschlusses erhalten wir an Handen des Tagsatzungsabschiedes von 1837 folgende Auskunft:

Für die Kantone Zürich, Nidwalden, Zug, Freiburg und Schaffhausen wurden bereits im Jahre 1836 vorgenommene Zählungen adoptirt (Art. 1 des Beschlusses vom 7. Sept. 1836, letzte Bestimmung), auch Bern und Graubünden verlangten ihre, von ersterm im Frühlinge 1836, von letzterm auf 1. Jänner 1835 abgehaltenen Zählungen anerkannt zu sehen. Die Tagsatzung fand jedoch, dass jene Bestimmung auf diese beiden Zählungen nicht Anwendung finde, (bei Bern, weil das Formular die Geschlechtsrubrik nicht enthielt, bei Graubünden, weil sie hinter dem 5. Nov. 1835 zurück lag) und diese beiden

Stände ihre Zählung nachzuholen haben, was bei Bern im Nov. 1837, bei Graubünden im Jänner 1838 geschah; in den übrigen Kantonen hatte die Erhebung in den ersten Monaten des Jahres 1837 stattgefunden (doch nicht nach Vorschrift überall im Jänner oder Febr.); wir sehen somit das ganze Zählgeschäft auf einen Zeitraum von fast zwei Jahren verzettelt.

Für die von den Kantonen eingesandten Zählungsergebnisse war eine « sorgfältige Prüfung » vorgeschrieben; gewiss war aber die Einsendung der Materialien in zu beschränkter Masse gefordert, als dass diese Prüfung eine gründliche hätte werden können. Immerhin wurden folgende Berichtigungen vorgenommen: dem Kanton Zug wurden 333, Innerrhoden 553 Individuen, die, weil abwesend unrichtig mitgezählt waren, wieder abgerechnet, dagegen wurde den Kantonen Schaffhausen und Genf die von ihnen dem eingereichten Gesamtergebnisse abgerechnete « flottante Bevölkerung » (in Genf 4910 Individuen, « fremde Arbeiter, die sich unter der Bedingung der Hinterlage ihres Wanderbuches aufhalten, Tagelöhner, die für einige Zeit auf Genferisches Gebiet auf Arbeit kommen, fremde Reisende die nur einen kurzen Aufenthalt machen u. s. w. ») wieder zugerechnet. Die Resultate der übrigen Kantone wurden als vorschriftsgemäss und richtig anerkannt, auch diejenige Tessins und doch behauptete der dortige Abgeordnete selbst, nur wenige Tage später, in

der Zahl der Haushaltungen und der Hauseigenthümer; kantonsweise wurde noch die Zusammenstellung nach dem Familienstande gegeben, die aber — weil ohne Kombination mit dem Alter — wohl von geringerm Werthe ist; die Altersstatistik gelangte blos zu einigen Bruchstücken.

Wir glauben hier unsern Rückblick auf die frühern Volkszählungen füglich abbrechen zu können. Durch Bundesgesetz vom 3. Febr. 1860 wurde die eidg. Volkszählung zu einer alle 10 Jahre wiederkehrenden erklärt. Unmittelbar vorher, den 21. Jänner 1860, war das statistische Bureau gegründet worden. Die Publikationen desselben über die hienach erfolgten Zählungen geben über die jeweilige Organisation und Zusammenstellung der letztern hinreichende Auskunft.

Dichtigkeit der Bevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.

Densité de la population d'après le recensement du 1^{er} décembre 1880.

Kantone Cantons	Orts- anwesende Be- völkerung vom 1. Dez. 1880 Population de fait du 1 ^{er} déc. 1880	Gesamt- Areal Superficie totale km ²	Produktives Areal Superficie productive km ²	Un- produktives Areal Superficie productive km ²	Zahl der Bewohner auf Nombre des habitants par	
					1 km ² Ge- sammtareal 1 km ² de superficie totale	1 km ² produktiven Areal 1 km ² de superficie productive
Zürich — Zurich	317576	1724. ₇	1616. ₀	108. ₇	184	197
Bern — Berne	532164	6889. ₀	5385. ₇	1503. ₃	77	99
Luzern — Lucerne	134806	1500. ₈	1369. ₀	131. ₈	90	99
Uri	23694	1076. ₀	477. ₇	598. ₃	22	50
Schwyz	51235	908. ₅	660. ₂	248. ₃	56	78
Unterwalden o. d. W. — Unterwalden le-Haut	15356	474. ₈	399. ₄	75. ₄	32	38
Unterwalden n. d. W. — Unterwalden le-Bas .	11992	290. ₅	217. ₉	72. ₆	41	55
Glarus — Glaris	34213	691. ₂	448. ₆	242. ₆	50	76
Zug — Zoug	22994	239. ₂	194. ₃	44. ₉	96	118
Freiburg — Fribourg	115400	1669. ₀	1469. ₆	199. ₄	69	79
Solothurn — Soleure	80424	783. ₆	717. ₈	65. ₈	103	112
Basel-Stadt — Bâle-Ville	65101	35. ₈	30. ₄	5. ₄	1819	2142
Basel-Landschaft — Bâle-Campagne	59271	421. ₆	405. ₆	16. ₀	141	146
Schaffhausen — Schaffhouse	38348	294. ₂	281. ₀	13. ₂	130	137
Appenzell A.-Rh. — Appenzell Rh.-Ext.	51958	260. ₆	253. ₆	7. ₀	199	205
Appenzell I.-Rh. — Appenzell Rh.-Int.	12841	159. ₀	144. ₄	14. ₆	81	89
St. Gallen — St-Gall	210491	2019. ₀	1713. ₅	305. ₅	104	123
Graubünden — Grisons	94991	7184. ₈	3851. ₆	3333. ₂	13	25
Aargau — Argovie	198645	1404. ₀	1341. ₇	62. ₃	142	148
Thurgau — Thurgovie	99552	988. ₀	835. ₆	152. ₄	101	119
Tessin	130777	2818. ₄	1880. ₀	938. ₄	46	70
Waadt — Vand	238730	3222. ₈	2728. ₈	494. ₀	74	88
Wallis — Valais	100216	5247. ₁	2409. ₉	2837. ₂	19	42
Neuenburg — Neuchâtel	103732	807. ₈	572. ₃	235. ₅	128	181
Genf — Genève	101595	279. ₄	232. ₉	46. ₅	364	436
Schweiz — Suisse	2846102	41389.₈	29637.₅	11752.₃	69	96